

6) Lindemann, K., Beiträge zur Kenntnis der Borkenkäfer Rußlands. Bull. Soc. Mosc. 1875.

7) Ausnahmsweise soll nach Lövendal bei *coryli* Perr. auch ein rudimentäres fünftes Geißelglied vorkommen, während ich sowohl bei *coryli* als bei *aceris* immer nur vier Glieder gefunden habe.

8) Die näheren Ausführungen über die systematisch wichtigen Organe der Borkenkäfer finden sich in meinen Aufsätzen über „Phylogenie und System der Borkenkäfer“ in der Zeitschr. für wissensch. Insektenbiologie, Jahrgang 1911 und 1912.

9) Lindemann hatte auf seinen Tafeln diese Verbindung mit dem Körper übersehen. S. Lindemann, Vergleichende anatomische Untersuchung über das männliche Begattungsglied der Borkenkäfer. Bull. Soc. Mosc. 1875, Taf. IV, Fig. 6—9.

10) Nüßlin, O., Ueber ein neues System der heimischen Borkenkäfer auf phylogenetischer Basis. Verhandlgn. Deutscher Naturforscher und Aerzte 1911, Abt. für Zoologie und Entomologie S. 425.

Figurenerklärung.

Fig. 1. *Lymanator aceris*. Kaumagen. 250/1.

Fig. 2. *Dryocoetes autographus*. Kaumagen. 140/1.

Fig. 3. *Dryocoetes autographus*. Mittlerer Teil der männlichen Genitalien. D. ej.: Ductus ejaculatorius, Be: Becher, Ma: Mantel, Schld.: Schleimdrüsen, V. d.: Vas deferens. Schematisch. Der Becherraum setzt sich in blindgeschlossene Schläuche fort. Die Mantelwand paßt sich diesen Fortsätzen in Form von Lappen an.

Fig. 4. *Lymanator coryli*. Mittlerer Teil der männlichen Genitalien. Schematisch. Breite Mantelhöhle ohne Fortsätze und Lappen.

Fig. 5. *Lymanator coryli*. Penis. 130/1. Fü: Füßchen, Ga: Gabel, Ri: Rinne, Spg: Spiculum gastrale.

Fig. 6. *Lymanator aceris*. Penis. 130/1.

Fig. 7. *Dryocoetes villosus*. Penis. 90/1. Endpl.: Endplatten.

Fig. 8. *Lymanator aceris*. Fühler — A von außen, B von innen. 130/1.

Fig. 9. *Dryocoetes autographus*. Fühler von außen. 140/1.

Fig. 10. *Dryocoetes autographus*. Fühler von innen. 140/1.

Fig. 11. *Dryocoetes autographus*. Unterlippe. 93/1.

Fig. 12. *Lymanator coryli*. Unterlippe. 180/1.

Eine neue Staphylinidengattung der mitteleuropäischen Fauna.

Von Dr. Max Bernhauer, Grünburg, Ob.-Oesterr.

Schon lange war mir *Aleuonota pallens* Muls. et Rey infolge ihres Habitus als aberrantes Glied der Gattung *Aleuonota* erschienen. Anlässlich der Neubeschreibung einer argentinischen, nahe verwandten Art habe ich nun meine Zweifel durch ein mikroskopisches Präparat in einer überraschenden Weise lösen können.

Es hat sich nämlich herausgestellt, daß *Al. pallens* gar nicht in die Tribus *Myrmedonini*, sondern in die Tribus *Aleocharini* gehört und hier eine eigene Gattung bildet, welche ich im nachfolgenden beschreibe.

Gamponycha nov. gen.

Körper flach, parallel, stark niedergedrückt.

Kopf hinten stark eingeschnürt, mit ziemlich parallelen Seiten, nicht oder nur schwach quer. Augen klein, die Schläfen viel länger als die Augen, unten nicht oder kaum gerandet. Die Oberlippe quer, an den Vorderecken abgerundet und am Vorderrande abgestutzt. Die Mandibeln wenig vorragend, die eine mit einem kurzen Zähnchen. Die Innenlade der Maxillen gegen die Spitze zu mit langen, starren, etwas gekrümmten Zähnen besetzt, hinter denselben auf dem häutigen Teile behaart. Die Außenlade mit häutiger, dicht behaarter Spitze. Die Kiefertaster sind mäßig gestreckt, das dritte Glied birnförmig verdickt, länger als das zweite, das Endglied sehr schmal pfriemenförmig. Das Kinn stark quer, am Vorderrande nicht oder seicht ausgerandet. Die Zunge ist ziemlich schmal, bis zur Spitze des ersten Lippen-tastergliedes reichend, an der Spitze mäßig tief eingeschnitten. Lippen-taster dreigliedrig, das erste Glied dick, viel länger als breit, das zweite Glied schmaler und weniger als halb so lang als das erste, das Endglied viel schmaler und viel länger als das zweite.

Halsschild nicht oder kaum quer, die Epipleuren bei seitlicher Betrachtung deutlich sichtbar.

Die Flügeldecken flach, am Hinterrande innerhalb der Hinterecken nicht oder kaum gebuchtet.

Hinterleib gleichbreit, an der Basis der drei ersten freiliegenden Tergite quer eingedrückt.

Mittelbrust hinten zugespitzt, der Fortsatz nur wenig zwischen die Hinterhöften eintretend, diese aneinanderstoßend.

Sämtliche Tarsen fünfgliedrig, an den Vordertarsen die vier ersten Glieder kurz, das Endglied mäßig kurz, so lang als die zwei vorherigen zusammengenommen, die Mitteltarsen sind ähnlich gebildet, jedoch ist das erste Glied etwas länger als das zweite, die Hintertarsen sind länger, jedoch auch noch kurz, das erste und fünfte Glied ziemlich gleichlang, etwas länger als die anstoßenden. Die Klauen sind in dem Basalteile stark gekrümmt.

Diese Gattung ist, so weit mir bisher bekannt, über Europa, Nordamerika und das subtropische Südamerika verbreitet und in Europa durch die Art *pallens* Muls. et Rey, in Nordamerika durch die Art *Fenyesi* Brh.¹⁾, sowie in Argentinien durch eine bisher unbeschriebene Art vertreten.

Systematisch ist die Art neben *Phloeodroma* zu stellen.

¹⁾ Herr Casey stellt diese Art wohl zu seinem Genus *Gyronychina* (Mem. Col. II. 1911, p. 218), was jedoch nicht zutreffen kann, da diese Art fünfgliedrige Tarsen besitzt. Sollte das Genus *Gyronychina* jedoch mit der von mir hier neu beschriebenen Gattung *Gamponycha* identisch sein, dann käme der Caseysche Name als Gattungsname überhaupt nicht in Betracht, da die Gattung eben mit Rücksicht darauf, daß ihr viergliedrige Tarsen beigelegt werden, dann nicht einmal angedeutet wäre, was nach den Nomenklaturregeln aber als das mindeste Erfordernis bei Aufstellung einer neuen Art oder Gattung gefordert wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: [Eine neue Staphylinidengattung der mitteleuropäischen Fauna.
108-109](#)